

Testrezension

Titel	Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 3 und 5 Jahren (SET 3-5)
Autoren	Franz Petermann unter Mitarbeit von Julia-Katharina Reißling und Jessica Melzer
Quelle	Petermann, Franz: Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 3 und 5 Jahren (SET 3-5). Erste Auflage. Hogrefe Verlagsgruppe (2016): Göttingen https://www.testzentrale.de/shop/sprachstandserhebungstest-fuer-kinder-im-alter-zwischen-3-und-5-jahren.html
Rezensent	Jessica Bongartz und Lea Ludwig
Datum	21.01.2021

Angaben aus dem Handbuch

Zielsetzung	<p>Beurteilung des Sprachstandes in den Bereichen Wortschatz, Phonetik/Phonologie, semantische Relationen, Verarbeitungsgeschwindigkeit, Grammatik/Morphologie, auditive Merkfähigkeit, Emotionserkennung und Empathiefähigkeit sowie Pragmatik (in Form einer Eltern-Checkliste)</p> <p><u>Zielgruppe:</u> Kinder im Vorschulalter von 3;0 bis 5;11 Jahren mit Sprachentwicklungsstörungen sowie Lernbehinderungen; Kinder mit Migrationshintergrund</p>
Operationalisierung / Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> • In den Bereichen Wortschatz, semantische Relationen, Phonologie, Grammatik/Morphologie gibt es jeweils eine produktive und eine rezeptive Aufgabenstellung • Weitere sprachübergreifende Bereiche: auditive Merkfähigkeit, Verarbeitungsgeschwindigkeit, Emotionserkennung und Empathievermögen <p><u>12 Untertest</u></p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Bildersuche (<i>Wortschatz</i>) (2) Bildbenennung (<i>Wortschatz, Phonetik/Phonologie</i>) (3) Kategorienerkennung (<i>semantische Relationen</i>) (4) Kategorienbildung (<i>semantische Relationen</i>) (5) Sternsuche (<i>Verarbeitungsgeschwindigkeit</i> → <i>Sterne auf Zeit in einer Symbolreihe durchstreichen</i>) (6) Lautdifferenzierung (<i>Phonologie</i>) (7) Satzerkennung (<i>Grammatik/Morphologie</i>) (8) Pluralbildung (<i>Grammatik/Morphologie</i>) (9) Handlungssequenzen spielen (<i>Grammatik/Morphologie</i>) (10) Handlungssequenzen kommentieren (<i>Grammatik/Morphologie</i>) (11) Kunstwörter nachsprechen (<i>auditive Merkfähigkeit</i>) (12) Emotionen und Empathie (<i>Pragmatik</i>) <p>(Elterncheckliste → <i>Pragmatik</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alter 3;0 - 3;11: UT 1, 2, 6, 9 • Ab 4;0: Durchführung aller Untertests

Material	<p><u>Kompletter Test bestehend aus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Manual • Durchführungsanleitung • CD zu Subtest „Kunstwörter nachsprechen“ • Bildermappen I + II • 10 Protokollbögen • 25 Testbögen „Sternsuche“ • Auswertungsschablonensatz „Sternsuche“ • 50 Elternchecklisten • Auswertungsschablone Elterncheckliste • 10 Phoneminventare • 50 Befundbögen • Figurensatz • Koffer leer 																																
Durchführungsdauer	<ul style="list-style-type: none"> • Im Einzelsetting • nimmt je nach Alter und Störungsausprägung, etwa 15 bis 20 Minuten (für die Dreijährigen) bzw. 30 bis 45 Minuten (für die Vier- und Fünfjährigen) in Anspruch • Keine Angaben zur Durchführungsdauer der einzelnen Untertests 																																
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung als paper-and-pencil-Verfahren • Bewertung der korrekt gelösten Aufgaben mit einem bzw. zwei Rohwertpunkten pro Item • Zusatzauswertung: Aussprache (Bereich Phonologie UT2) <ul style="list-style-type: none"> → Äußerungen werden durch Einteilung in Substitution, Elision, Addition und phonetische Abweichung protokolliert → vorgefertigte Tabellen zur Analyse des Phoneminventars • Ermittlung der Rohwertsumme für jeden Untertest <ul style="list-style-type: none"> → werden T-Werten und Prozenträngen anhand von Tabellen zugeordnet → unterschiedliche Tabellen für verschiedene Altersbereiche • Anhand der T-Werte Erstellung eines Profilbogens möglich • Fallbeispiele in Form von ausgefüllten Musterprotokollbögen 																																
Normierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtstichprobe N = 1095 Kinder • separate Normen für sechs Altersgruppen in Halbjahresschritten <table border="1" data-bbox="560 1675 1390 2000"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>weiblich</th> <th>männlich</th> <th>gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>3;0 – 3;5</td> <td>80</td> <td>76</td> <td>156</td> </tr> <tr> <td>3;6 – 3;11</td> <td>76</td> <td>87</td> <td>163</td> </tr> <tr> <td>4;0 – 4;5</td> <td>124</td> <td>110</td> <td>234</td> </tr> <tr> <td>4;6 – 4;11</td> <td>100</td> <td>88</td> <td>188</td> </tr> <tr> <td>5;0 – 5;5</td> <td>93</td> <td>96</td> <td>189</td> </tr> <tr> <td>5;6 – 5;11</td> <td>78</td> <td>87</td> <td>165</td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td>551</td> <td>544</td> <td>1095</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	weiblich	männlich	gesamt	3;0 – 3;5	80	76	156	3;6 – 3;11	76	87	163	4;0 – 4;5	124	110	234	4;6 – 4;11	100	88	188	5;0 – 5;5	93	96	189	5;6 – 5;11	78	87	165	gesamt	551	544	1095
Alter	weiblich	männlich	gesamt																														
3;0 – 3;5	80	76	156																														
3;6 – 3;11	76	87	163																														
4;0 – 4;5	124	110	234																														
4;6 – 4;11	100	88	188																														
5;0 – 5;5	93	96	189																														
5;6 – 5;11	78	87	165																														
gesamt	551	544	1095																														

	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Unterscheidungen nach Bundesländern und Bildungsabschluss der Eltern • Rekrutierung erfolgte von September 2014 bis März 2015 in Kindergärten und Kindertagesstätten in Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüring • 10.1% der Kinder kamen aus ländlichen Regionen, 70.9% aus Klein- und Mittelstädten und 19% aus Großstätten • Weitere Angaben zu Migrationshintergrund und Multilingualität 																																				
Objektivität	<p><u>Durchführungsobjektivität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Instruktionen • Standardisierte Testmaterialien • Genaue Handlungsanweisungen für Testleiter <ul style="list-style-type: none"> → Vermeiden des Wortes „Test“ → negative Rückmeldung bei falschen Antworten vermeiden → Auf Antwortverhalten des Kindes beziehen <p><u>Auswertungsobjektivität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Genaue Beschreibung der einzelnen Auswertungsschritte bei jedem Untertest <ul style="list-style-type: none"> → unterstützt durch Hinweise zum Ausfüllen des Protokollbogens → Abstufung der Bewertung in den Untertests 3 und 12 (Punktwerte 0-2) <p><u>Interpretationsobjektivität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Normwerte für sechs Altersgruppen • Farbliche Unterteilung der PR und T-Werte zur Interpretation der Ergebnisse (fünf verschiedene Farben von unauffällig bis stark auffällig) 																																				
Zuverlässigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Es wurden die interne Konsistenz und die Retest-Reliabilität bestimmt <p><u>Interne Konsistenz (Cronbachs Alpha) der Normstichprobe</u></p> <table border="1" data-bbox="507 1458 1391 2056"> <thead> <tr> <th>Untertest</th> <th>Itemanzahl</th> <th>Cronbachs Alpha</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildersuche</td> <td>22</td> <td>.84</td> </tr> <tr> <td>Bildbenennung</td> <td>57</td> <td>.93</td> </tr> <tr> <td>Kategorienerkennung</td> <td>12</td> <td>.63</td> </tr> <tr> <td>Kategorienbildung</td> <td>11</td> <td>.69</td> </tr> <tr> <td>Sternsuche</td> <td>1</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Lautdifferenzierung</td> <td>10</td> <td>.71</td> </tr> <tr> <td>Satzerkennung</td> <td>10</td> <td>.83</td> </tr> <tr> <td>Pluralbildung</td> <td>11</td> <td>.84</td> </tr> <tr> <td>Handlungssequenzen spielen</td> <td>14</td> <td>.86</td> </tr> <tr> <td>Handlungssequenzen kommentieren</td> <td>12</td> <td>.81</td> </tr> <tr> <td>Kunstwörter nachsprechen</td> <td>15</td> <td>.76</td> </tr> </tbody> </table>	Untertest	Itemanzahl	Cronbachs Alpha	Bildersuche	22	.84	Bildbenennung	57	.93	Kategorienerkennung	12	.63	Kategorienbildung	11	.69	Sternsuche	1	-	Lautdifferenzierung	10	.71	Satzerkennung	10	.83	Pluralbildung	11	.84	Handlungssequenzen spielen	14	.86	Handlungssequenzen kommentieren	12	.81	Kunstwörter nachsprechen	15	.76
Untertest	Itemanzahl	Cronbachs Alpha																																			
Bildersuche	22	.84																																			
Bildbenennung	57	.93																																			
Kategorienerkennung	12	.63																																			
Kategorienbildung	11	.69																																			
Sternsuche	1	-																																			
Lautdifferenzierung	10	.71																																			
Satzerkennung	10	.83																																			
Pluralbildung	11	.84																																			
Handlungssequenzen spielen	14	.86																																			
Handlungssequenzen kommentieren	12	.81																																			
Kunstwörter nachsprechen	15	.76																																			

	Emotionen und Empathie	13	.74																														
	Elterncheckliste	23	.78																														
	<p><u>Retest-Reliabilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • N = 50 Kinder (22 Mädchen und 28 Jungen) • Durchschnittliches Alter zum ersten Messzeitpunkt: 55.88 Monate • zweimal im Abstand von 4 Wochen durchgeführt, in Kindergärten und Kindertagesstätten in Niedersachsen • Kompromiss bei der Wahl eines Zeitraums: Lerneffekte, aber auch Entwicklungsfortschritte sollten vermieden werden → Erinnerung vermeiden und gleichzeitig keine Veränderung des wahren Wertes durch Weiterentwicklung der Kinder • Korrelation zwischen Normwerten und beiden Testzeitpunkten → signifikante Korrelation im mittleren bis hohen Bereich → Untertest 10: geringe signifikante Korrelation → Untertest 5: keine signifikante Korrelation • Separate Bestimmung der Retest-Reliabilität für das Aussprachescreeing (Untertest 2 „Bildbenennung“) ergab eine insgesamt hohe Korrelation für den Gesamtphonemwert → hohe Korrelation zwischen beiden Testungen für Summe der initial, final und in Konsonantenverbindungen gebildeten Phoneme → zufriedenstellende Korrelation zwischen beiden Testungen für die Summe der medialen Phoneme 																																
Gültigkeit	<p><u>Kriteriumsvalidität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur Bestimmung der Kriteriumsvalidität wurden die Untertests mit Untertests verschiedener anderer Verfahren verglichen <table border="1" data-bbox="496 1335 1402 2051"> <thead> <tr> <th data-bbox="496 1335 778 1413">UT des SET 3-5</th> <th data-bbox="778 1335 1054 1413">Zugeordnetes Verfahren</th> <th data-bbox="1054 1335 1402 1413">Korrelationskoeffizient nach Pearson</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="496 1413 778 1491">UT 1</td> <td data-bbox="778 1413 1054 1491">UT passiver WS (PW; WPPSI-III)</td> <td data-bbox="1054 1413 1402 1491">.363</td> </tr> <tr> <td data-bbox="496 1491 778 1570">UT 2</td> <td data-bbox="778 1491 1054 1570">UT aktiver WS (AK; WPPSI-III)</td> <td data-bbox="1054 1491 1402 1570">.605</td> </tr> <tr> <td data-bbox="496 1570 778 1648">UT 3</td> <td data-bbox="778 1570 1054 1648">UT passiver WS (PW; WPPSI-III)</td> <td data-bbox="1054 1570 1402 1648">.334</td> </tr> <tr> <td data-bbox="496 1648 778 1727">UT 4</td> <td data-bbox="778 1648 1054 1727">UT aktiver WS (AK; WPPSI-III)</td> <td data-bbox="1054 1648 1402 1727">.469</td> </tr> <tr> <td data-bbox="496 1727 778 1805">UT 5</td> <td data-bbox="778 1727 1054 1805">UT Zahlen-Symbol- Test (ZST; WNV)</td> <td data-bbox="1054 1727 1402 1805">.546</td> </tr> <tr> <td data-bbox="496 1805 778 1883">UT 6</td> <td data-bbox="778 1805 1054 1883">UT Phonemdiffereenzierung (PDSS)</td> <td data-bbox="1054 1805 1402 1883">.698</td> </tr> <tr> <td data-bbox="496 1883 778 1962">UT 7</td> <td data-bbox="778 1883 1054 1962">TROG-D</td> <td data-bbox="1054 1883 1402 1962">.615</td> </tr> <tr> <td data-bbox="496 1962 778 2040">UT 8</td> <td data-bbox="778 1962 1054 2040">TROG-D</td> <td data-bbox="1054 1962 1402 2040">.470</td> </tr> <tr> <td data-bbox="496 2040 778 2051">UT 9</td> <td data-bbox="778 2040 1054 2051">TROG-D</td> <td data-bbox="1054 2040 1402 2051">.719</td> </tr> </tbody> </table>			UT des SET 3-5	Zugeordnetes Verfahren	Korrelationskoeffizient nach Pearson	UT 1	UT passiver WS (PW; WPPSI-III)	.363	UT 2	UT aktiver WS (AK; WPPSI-III)	.605	UT 3	UT passiver WS (PW; WPPSI-III)	.334	UT 4	UT aktiver WS (AK; WPPSI-III)	.469	UT 5	UT Zahlen-Symbol- Test (ZST; WNV)	.546	UT 6	UT Phonemdiffereenzierung (PDSS)	.698	UT 7	TROG-D	.615	UT 8	TROG-D	.470	UT 9	TROG-D	.719
UT des SET 3-5	Zugeordnetes Verfahren	Korrelationskoeffizient nach Pearson																															
UT 1	UT passiver WS (PW; WPPSI-III)	.363																															
UT 2	UT aktiver WS (AK; WPPSI-III)	.605																															
UT 3	UT passiver WS (PW; WPPSI-III)	.334																															
UT 4	UT aktiver WS (AK; WPPSI-III)	.469																															
UT 5	UT Zahlen-Symbol- Test (ZST; WNV)	.546																															
UT 6	UT Phonemdiffereenzierung (PDSS)	.698																															
UT 7	TROG-D	.615																															
UT 8	TROG-D	.470																															
UT 9	TROG-D	.719																															

	UT 10	TROG-D	.584
	UT 11	UT Gedächtnis Phonologisch (IDS-P)	.181
	UT 12	UT Sozial- Emotionale Kompetenz (IDS-P)	.590
<p><u>Klinische Validität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Testergebnisse von Kindern in sprachtherapeutischer Behandlung und unbeeinträchtigten Gleichaltrigen • Ergebnisse im Rahmen der Normierung erhoben • Information über Sprachtherapie und Art der Beeinträchtigung ausschließlich über Elternfragebogen • Soll erste Einschätzung über Sprachauffälligkeiten auf Basis der Befunde des SET 3-5 identifizieren/liefere • KG1: Aussprachedefizite; KG2: Defizite in Aussprache und Grammatik; VG: Vergleichsgruppe (unbeeinträchtigt) <p>Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die unbeeinträchtigte Vergleichsgruppe hat die höchsten durchschnittlichen Ergebnisse erzielt • Kinder mit Defiziten in der Aussprache und Grammatik haben die niedrigsten Ergebnisse erzielt • Kinder der KG2 haben in 7 von 9 der sprachlichen Untertests des SET 3-5 und in der Verarbeitungsgeschwindigkeit signifikant niedrigere Ergebnisse erzielt als die VG • Die Kinder der KG2 erzielten in den Untertests 2 und 10 signifikant niedrigere Ergebnisse als KG1 • KG1 hat im Durchschnitt etwas niedrigere Ergebnisse als VG, jedoch sind die Mittelwertdifferenzen nicht signifikant • Elterncheckliste: signifikanter Gruppenunterschied → KG1 und VG: unterscheiden sich kaum → KG2: deutlich niedrigere Ergebnisse als KG1 und VG 			
Nebengütekriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Im Handbuch werden keine Angaben zu Nebengütekriterien gemacht 		
Preis	664,00€		

Testentwicklung

Der Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren ist in Anlehnung an den SET 5-10 entstanden, von dem es mittlerweile eine 2. Auflage gibt (siehe Vorwort Handbuch S.9). Beide Tests überprüfen die Bereiche Wortschatz, semantische Relationen, Verarbeitungsgeschwindigkeit, Grammatik/Morphologie und auditive Merkfähigkeit. Der SET 3-5 überprüft darüber hinaus noch die Bereiche Phonetik/Phonologie, Emotion und Empathie sowie Pragmatik. Die Bereiche Sprachverständnis und Sprachproduktion (Bildergeschichte, Satzbildung) beinhaltet dagegen nur der SET 5-10 (testzentrale.de).

Beteiligt an der Entwicklung des SET 3-5 waren verschiedene interdisziplinäre Arbeitsgruppen, welche sich aus klinischen Kinderpsychologen, Entwicklungspsychologen, Logopäden und Erziehern zusammensetzten. Aufgrund dessen konnten verschiedene Aspekte wie psychometrische, entwicklungspsychologische, linguistische und sprachtherapeutische Kenntnisse berücksichtigt werden.

Konzipiert wurde der SET 3-5 in erster Linie für Logopäden, Sprachtherapeuten und Erzieher, aber auch für klinische Kinder- und Entwicklungspsychologen, Kinderärzte und andere Berufsgruppen (siehe Vorwort Handbuch S.9).

Der Test an sich wurde so konstruiert, dass sich die Schwierigkeit der Items innerhalb der einzelnen Untertests der Reihe nach steigert. Dies spiegelt sich ebenfalls in den Werten zur Itemschwierigkeit im Handbuch wider.

Die Itemtrennschärfe reicht insgesamt von .14 bis .73 und liegt somit überwiegend im Normbereich. Zwei der insgesamt ca. 200 Items liegen dabei unterhalb des zulässigen Bereichs (Untertests 2: Bildbenennung) und sind somit nicht hinreichend trennscharf (.14 und .17). Achtzehn Items liegen oberhalb des idealen Bereichs (0.2 - 0.6) (vgl. Handbuch Tabellen 34-45 S.105-111).

Testbewertung

Operationalisierung / Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Zielsetzung wird durch Aufgabenstellung erreicht
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Benötigtes Material für die einzelnen Aufgaben ist im Material vorhanden (z.B. Figurensatz) • Die Protokollbögen sind übersichtlich • Aufgabenstellung steht nicht auf Protokollbögen • Auswertungsanleitung verständlich
Durchführungsdauer	<ul style="list-style-type: none"> • Die Durchführungsdauer erscheint unrealistisch mit Hinsicht auf die Anzahl der vielen verschiedenen Untertests • Eigene Erfahrungen haben gezeigt, dass man mit einem etwas unruhigeren Kind auch mal nur die Hälfte der Untertests innerhalb von 45 Minuten schafft • Es lässt sich vermuten, dass die Durchführungsdauer tendenziell eher länger dauert, da die Aufmerksamkeit der Kinder sehr unterschiedlich sein kann • Wie lange der Test durchschnittlich mit der Normstichprobe durchgeführt wurde, wird von den Autoren nicht angegeben
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben zur Dauer der Auswertung • Kritische Differenzen werden nicht angegeben • Auswertung/Auszählung des Phoneminventars leicht durchzuführen (farblich unterteilt in initial, medial, final und Konsonantenverbindungen) • Schnelle Ermittlung der Prozenträge und T-Werte anhand von Tabellen • Übersichtliche Einteilung der Schweregrade
Normierung	<p><u>Normstichprobe</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung vieler Faktoren (Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss der Eltern, Region), sodass eine möglichst heterogene Gruppe entsteht

	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Verteilung der Stichprobe bezüglich der Altersgruppen • Anzahl der Probanden pro Altersgruppe mit durchschnittlich 182,5 ist ausreichend groß • Ausgeglichenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen sowie eine gute Größe mit 551 zu 544 • Unausgeglichene Verteilung auf die Bundesländer (15 in Hessen und 485 in Niedersachsen) • Insgesamt ist die Stichprobe hinsichtlich ihrer Größe repräsentativ • Da Hessen und NRW in der Stichprobe nur mit 15 bzw. 34 Probanden repräsentiert werden, ist der Test für diese Bundesländer nicht repräsentativ genug und daher ist es fraglich, ob er dort ruhigen Gewissens durchgeführt werden kann
Objektivität	<ul style="list-style-type: none"> • genaue Instruktionen in der Durchführungsanleitung • separate Durchführungsanleitung erschwert das einfache und genaue Durchführen/Anleiten der Übungen; man muss das Durchführungsbuch neben sich liegen haben, da keine Instruktionen auf den Protokollbögen stehen • keine subjektive Auswertung möglich, da man in allen Untertests nur zwei Bewertungsalternativen hat (korrekt oder inkorrekt) • farbliche Einteilung des Schweregrades zum Vorteil der Interpretationsobjektivität
Zuverlässigkeit	<p><u>Interne Konsistenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Werte für Cronbachs Alpha liegen zwischen .63 und .93 • alle Tests mit einem Wert über .7 sind als reliabel zu bewerten • besonders die Untertests Bildbenennung, Handlungssequenzen spielen, Pluralbildung und Bildersuche stechen hierbei hervor • zwei Untertests liegen unter .7 und sind somit nur als eingeschränkt reliabel zu bewerten (→ Kategorienerkennung, Kategorienbildung) <p><u>Retest-Reliabilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Retest-Reliabilität sowohl für die einzelnen Untertests als auch für das Aussprachescrining, jedoch nur eingeschränkt repräsentativ wegen geringem Stichprobenumfang • Es wurde ein nachvollziehbarer Kompromiss bei der Wahl eines Zeitraums zwischen den beiden Testungen gefunden • Untertest 5 (Sternsuche): Zeitintervall von 4 Wochen für Erfassung zu kurz, Lerneffekt kann Lösung der Aufgabe beeinflusst haben • Dass verschiedene Altersgruppen zusammengefasst wurden, lässt sich als einschränkend beurteilen, allerdings weicht das Durchschnittsalter der getesteten Kinder mit 55.88 Monaten

	(4;6 Jahre) nur wenig vom Mittelwert der für den Test vorgesehenen Altersspanne ab, was wiederum gut ist
Gültigkeit	<p><u>Kriteriumsvalidität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es liegt eine Korrelation insgesamt im mittleren bis hohen Bereich vor, was für eine gute Validität spricht • Höchste Korrelation: Grammatik, Phonemdifferenzierung, aktiver Wortschatz • Keine bedeutsame Korrelation und somit nicht repräsentativ genug, um eine Aussage über die Validität treffen zu können: auditive Merkfähigkeit ($r=0.181$) → kleinste Stichprobe ($N = 16$) • Geringe Stichprobengröße → keine getrennten Analysen für unterschiedliche Altersgruppen möglich • Besser: Testung an größerer Stichprobe, bei der alle Kinder alle Untertests des SET 3-5 und alle Validierungsverfahren durchführen → für Kinder jedoch nicht angemessen, aufgrund der Durchführungsdauer <p><u>Klinische Validität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Aussagen über einige Bereiche (wie z.B. der Diagnosestellung, Art und Umfang bisher stattgefundener therapeutischer Maßnahmen) möglich, da es keinen Austausch mit den Therapeuten gab, sondern nur die Eltern befragt wurden • Nur Kinder zwischen 4;0 und 5;11 berücksichtigt → weitere Studien müssen folgen, in denen auch die Altersgruppe von 3;0 bis 3;11 Jahren berücksichtigt wird, um sicherere Aussagen über die klinische Validität des Tests treffen zu können <p><u>Konstruktvalidität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wird im Manual nicht beschrieben oder erwähnt <p>→ Insgesamt ist der Anspruch an eine gute Validität eingeschränkt gegeben</p>
Nebengütekriterien	<p>Nach eigener Einschätzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zumutbarkeit: Durchführungsdauer zu lang für 3;0 bis 5;11-jährige Kinder • Verfälschbarkeit: durch gegebene Durchführungs- und Auswertungsobjektivität keine Verfälschbarkeit möglich
Theoretischer Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen zum Spracherwerb bis zum Ende des Vorschulalters, zu Komponenten der Sprache, zu umschriebenen Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache sowie zur Bedeutung der Sprachdiagnostik im Vorschulalter werden näher erläutert • Es wird sich auf das modifizierte Modell der Komponenten der Sprache nach Barrett (1999) bezogen <p>--> insgesamt ist ein umfassender theoretischer Rahmen gegeben</p>

Klinische Anwendbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Definition der Zielgruppe • Vor erstmaliger Durchführung muss die Durchführungsanleitung zunächst intensiv durchgelesen werden • Die Durchführung an sich ist jedoch als unkompliziert zu werten • Auswertung nicht zeitintensiv durch vorgegebene T-Wert- und Prozentrangtabellen
Abschließende Bewertung	<p>Der SET 3-5 ist ein aktuelles und ausreichend evaluiertes Verfahren zur Erhebung des Sprachstandes bei 3- bis 5-jährigen. Die Zielsetzung ist klar definiert und auf einem beschriebenen theoretischen Hintergrund begründet.</p> <p>Der SET 3-5 ist gut konstruiert. Die Schwierigkeit der Items steigert sich der Reihe nach in jedem Untertest, was auch die Werte für die Itemschwierigkeit entsprechend belegen. Die Trennschärfe liegt bei 200 Items mit Werten zwischen .14 und .73 ebenfalls in einem sehr guten Bereich.</p> <p>Die Operationalisierung ist passend und dass neben den grundlegenden sprachlichen Bereichen (Wortschatz, Grammatik, Phonologie) auch pragmatische Fähigkeiten sowie auditive Merkfähigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit überprüft werden, ist ebenfalls sehr positiv zu bewerten.</p> <p>Die Normstichprobe wurde gut gewählt, hat eine angemessene Größe und ist hinsichtlich Geschlecht und Alter ausgeglichen verteilt. Somit ist sie für diese Faktoren als repräsentativ zu bewerten. Für einzelne Bundesländer ist sie jedoch nur wenig repräsentativ.</p> <p>Durch spezifische Instruktionen und genaue Handlungsanweisungen für den Testleiter sowie Standardisierte Testmaterialien ist eine hohe Durchführungsobjektivität gegeben. Auch die Art der Auswertung ist durch eine genaue Beschreibung der einzelnen Auswertungsschritte bei jedem Untertest und Beispielauswertungsbögen sehr objektiv.</p> <p>Das gleiche gilt für die Interpretationsobjektivität. Es sind Normwerte für sechs Altersgruppen gegeben und durch farbliche Unterteilung der PR und T-Werte ist eine objektive Interpretation der Ergebnisse von unauffällig bis stark auffällig leicht vorzunehmen.</p> <p>Die Tabellen sind übersichtlich und es sind keine statistischen Berechnungen notwendig, was eine Interpretation der Werte auch ohne statistische Vorkenntnisse möglich macht.</p> <p>Der Test hat eine angemessene Retest-Reliabilität für die Untertests und das Aussprachescrining, allerdings ist dies als eingeschränkt repräsentativ zu werten, da es sich um einen geringen Stichprobenumfang handelt (N = 50).</p>

	<p>Bezüglich der internen Konsistenz liegen die Werte für Cronbachs Alpha zwischen .63 und .93. Zwei Untertests liegen unterhalb des Wertes von .7 und sind daher nur eingeschränkt reliabel. Sehr reliabel sind dagegen die vier Untertests Bildbenennung, Handlungssequenzen spielen, Pluralbildung und Bildersuche. Insgesamt ist der SET 3-5 ein zuverlässiger Test.</p> <p>Im Bereich der Kriteriumsvalidität zeigt sich eine mittlere bis hohe Korrelation. Es ist jedoch nicht möglich, die Validität in den jeweiligen Altersgruppen getrennt zu analysieren, da es sich um eine zu kleine Stichprobengröße handelt.</p> <p>Bei der Überprüfung der klinischen Validität konnten über einige Bereiche keine Aussagen getroffen werden, die jedoch wichtig sind, um die klinische Validität beurteilen zu können. Zum Beispiel waren die Diagnosestellungen der Kinder nicht bekannt, weshalb nicht hinreichend beurteilt werden kann, inwiefern es möglich ist, mithilfe des SET 3-5 Sprachauffälligkeiten korrekt zu identifizieren.</p> <p>Abschließend lässt sich also über den SET 3-5 sagen, dass es sich um einen objektiven, reliablen sowie validen Test handelt. Die Zielsetzung wird durch die Aufgabenstellung erreicht. Der Test ist einfach in der Durchführung und Auswertung, wenn man mit der Anleitung des SET 3-5 vertraut ist. In der klinischen Anwendung benötigt man gegebenenfalls jedoch mehr Zeit für die Durchführung als im Handbuch angegeben. Auch wenn es nicht das eigentliche Ziel des Verfahrens ist, eignet es sich gut zur Messung des Therapieerfolgs. Das Auswertungsprofil lässt dazu einen schnellen Ergebnisvergleich zu.</p> <p>Der SET 3-5 ist nicht günstig. Von Vorteil ist jedoch die Möglichkeit, einzelne Teile des Tests bei Bedarf separat nachzukaufen.</p>
--	---

Quellen

- Handbuch des SET 3-5
- Testentwicklung (Informationen über den SET 5-10):
<https://www.testzentrale.de/shop/sprachstandserhebungstest-fuer-kinder-im-alter-zwischen-5-und-10-jahren.html>